

Faltenbrecher für Rollenpapiere

Wir haben die Aufsätze über »Erfahrungen eines Papierfabrikanten« mit Interesse gelesen und fanden in Nr. 29 S. 1198 einen »Faltenbrecher für feine Rollenpapiere« erwähnt, Was versteht der Verfasser unter folgendem?: »Ich beseitigte dieses dadurch, daß ich eine stehende Walze (Schleifwalze) mit ovalem Körper nach oben und seitlich verstellbar anbrachte«.

Handelt es sich hier vielleicht um eine Rollenschneidemaschine, wie sie Jagenberg baut, und wo wird diese Schleifwalze angebracht?
Papierfabrik

Der Faltenbrecher ist für Bischof-Roller in Anwendung. Er besteht aus einer Eichenplatte, welche vor der Beschwerungswalze aufliegt und durch ihre eigene Schwere ausgleichend, d. h. gegen Faltenbildung, einwirkt. Je nach Bedarf kann die Latte mit Scharnieren versehen und an einer Traverse befestigt wie eine Harke an einem oder zwei Stielen angebracht sein und durch Gegengewicht entlastet, aber auch seitlich mehr oder weniger durch Gewichte beschwert werden. Durch Anwendung von Spiralfeder-Lagern oder durch Anbringung von Lagern an federndem Stahlblechpaar kann der Faltenbildung oder dem Abspringen des Papiers noch mehr vorgebeugt werden.

Der Faltenbrecher soll aber nur ein Nothelfer sein. Die beste Vorschrift für gutes Rollen ist, durch gleichmäßige Länge und Dicke der Papierbahn, ferner blasenfreies Arbeiten und Anwendung nicht zu spröder Stoffe der Faltenbildung vorzubeugen. Also keine pergamentartige Mahlung! R.

Papierfabrikation in Obersteiermark

Der an das k. k. österr.-ungar. Handelsministerium von der Leobener Handelskammer erstattete »Summarische Bericht der Handels- und Gewerbekammer Leoben über die wirtschaftlichen Verhältnisse Obersteiermarks während der Jahre 1901—1905« enthält nachfolgende Bemerkungen über die Fortschritte der Betriebstechnik in der obersteirischen Papierindustrie:

Bedeutend ist die Zunahme an Holzschleifereien und Pappenfabriken. Die stete Steigerung des Papierverbrauchs, welchem der Holzschliff als Rohstoff dient, die guten Erträge, welche derartige Anlagen gerade zu Beginn des Jahrzehnts 1901—1905 abwarfen, führten zur Errichtung von zehn neuen Betrieben, gegenüber der bisher bestandenen Anzahl ein Drittel mehr. Ihre maschinentechnische Einrichtung unterscheidet sich in einzelnen Fällen von den älteren Betrieben wesentlich dadurch, daß Schleifsteine, Raffineure, Schüttler und Deckelmaschinen in einem Horizonte aufgestellt sind. Fast durchweg wurden die neuen Anlagen auch mit Trockengehängen, Trockenkanälen oder Trockenzylindern ausgestattet, um trockenen, leichter transportablen Stoff erzeugen zu können. Fünf von den neuen Unternehmen erhielten Dampfkessel und Holzdämpfer, um braune Pappe herstellen zu können. Wesentlich verbessert, ausgebaut und vergrößert wurden auch die Zellstoffabriken durch Aufstellung von modernen Holzputzmaschinen und neuen, großen, gefütterten Kochapparaten.

Die Papierfabrikation erlitt größere Einbuße durch einen bedeutenden Brand in einer großen Anlage, die zerstört wurde und mehrere Monate den Betrieb einstellen mußte. Das nach der Katastrophe neu entstandene Fabrikwesen erhielt alle modernen technischen Neuerungen.

Holzeinschlag in Schweden. Der Holzeinschlag in den schwedischen Staatswäldern in Norlandslän wird auch im künftigen Winter in ebenso großem Umfange betrieben werden, wie im letzten. Die königliche Forstbehörde bringt am 15. September in der Landeskanzlei zu Lulea 675 011 schlagbare Stämme zur Versteigerung; hiervon entfallen auf den Oberjägermeisterdistrikt Lulea 367 470 Stämme und auf den Oberjägermeisterdistrikt Skelleftea 307 541 Stämme. Was außerdem in den den Sägewerken und den privaten Besitzern gehörigen Wäldern an Stämmen gefällt werden wird, entzieht sich der Berechnung. Viele zu früher vorhandenen Bauernhöfen gehörige Wälder, die an Sägewerke verkauft worden sind, wurden vollständig kahl gehauen, und die Bauernhöfe liegen wüst und verlassen da. *f.*

Zolltarif-Aenderung. Kuba. Ein am 11. Juli ins Leben getretenes Gesetz verfügt, daß *Papier aus Holzstoffen* in Rollen, Ballen, Kisten oder Riesen, nicht geglättet und von den Verlegern für ihre Zeitungen und Zeitschriften eingeführt, keinen Zoll zahlen soll. Bisher war nur Rollenpapier für Zeitungsdruck zollfrei, aber solches wird nur von wenigen Zeitungen der Insel verbraucht.

25jähriges Jubelfest

der Firma *Siegel & Haase*, Papier- und Papierstoff-Fabriken in *Grünhainichen i. Sa.*

Wir berichteten in Nr. 67 S. 2785 über das am 11. August gefeierte Geschäftsjubelfest der Firma. Ihre Beamten haben aus Anlaß der Feier dem Gründer und Inhaber des Hauses, Herrn Carl Friedrich Haase, eine sehr hübsch ausgestattete Festschrift überreicht, welche die Entwicklung des Geschäfts von seiner Gründung an beschreibt. Wir ersehen aus dieser Festschrift, daß Herr Friedrich Otto Siegel, Prokurist der Firma F. W. Strobel in Chemnitz, mit Unterstützung dieser Firma im Jahre 1880 eine Wasserkraft in der Nähe von Grünhainichen erwarb und mit dem Papierfabrik-Direktor, Herrn Carl Friedrich Haase, die Firma Siegel & Haase begründete, welche zunächst Holzschleiferei betrieb. Bald wurde die erste Holzschleiferei in Marbach gebaut und weitere Wasserkräfte sowie Grundstücke in Flöhatal erworben. 1886 starb Herr Siegel, und Herr Haase wurde Alleinbesitzer. Er fuhr mit dem Weitererwerb von Wasserkraften und dem Bau von Holzschleifereien fort, errichtete 1890 die Holzschleiferei und Papierfabrik in Borstendorf, erbaute eine neue Holzschleiferei in Grünhainichen 1890 und eine Papierfabrik daselbst 1896, vergrößerte diese bedeutend, erbaute die Holzschleiferei Höllmühle in Dorfschellenberg und erweiterte die Borstendorfer Papierfabrik. 1905 nahm er seine beiden ältesten Söhne Paul und Arthur in die Firma auf. Die Festschrift zeigt uns alle die im Lauf der Zeit erworbenen Grundstücke und erbauten Fabriken sowie die Wohnhäuser der Familien-Mitglieder und ihre Bildnisse.

Heute besitzt die Firma rund 9000 ha Grund und Boden, die sie meist mit Fichten aufgeforstet hat und betreibt ihre Fabriken mit rund 1600 Wasser- und 1000 Dampf-PS. Sie beschäftigt 15 Beamte und 300 Arbeiterinnen.

Aus der in der Festschrift mitgeteilten Lebensgeschichte des Gründers geht hervor, daß er aus eigener Kraft sich zum hervorragenden Fabrikanten emporgearbeitet hat. 1842 geboren, erlernte er das Zimmerhandwerk, wurde 1863 Polier und trat als solcher in die Dienste der Firma F. W. Strobel in Chemnitz. Diese betraute ihn, als sie seine Tüchtigkeit erkannt hatte, mit dem Bau und später mit der Leitung von Holzschleifereien und Papierfabriken.

Kaufmännische Ethik

Im Sinne des Aufsatzes in Nr. 64 S. 2632/3 möchte ich empfehlen, den dort geprägten Wahrspruch: »Wahrheit, Aufrichtigkeit, Gerechtigkeit« auch so Geltung zu geben, daß jede Papierfabrik gegenüber den Groß- und Zwischenhändlern und diese wiederum gegenüber den Verbrauchern so gerecht seien, diese die genauen Eigenschaften jeder ihrer Papier- und Pappensorten ebenso wissen zu lassen, wie sie es selbst weiß, und aufrichtig und wahrheitsliebend die genauen Zahlen dafür bei jedem Angebot unaufgefordert für jede Papiersorte anzugeben. Die Wahl des Käufers ist dann viel kürzer und sicherer. Wie rückständig und ungenau ist das übliche Zerreißen mit der Hand in unserm wissenschaftlichen Zeitalter mit so guten Papierprüfungsanstalten?! O. L.

6:62

Wie viele junge Stellungsuchende klagen über Rücksichtslosigkeiten, mit denen sie seitens der Herren Geschäftsinhaber behandelt werden! Dabei hat noch keiner jener Herren beachtet, was sich die Kaufherrn von ihnen alles gefallen lassen müssen. Auf Seite 2054 in der Papier-Zeitung Nr. 49 befindet sich folgende Anzeige:

„Junger Mann, 26 J., ev., militärfr., in ungek. Stllg., s. z. 1. Okt. ev. fr. dauernd Eng. in d. Pap.-Br. (Fabr., Exporth., od. Pap.-Lag.) Ders. h. s. l. Z. d. Musterl. u. Offertw. n. dbz. Korresp. eines d. gr. Pap.-Exporth. unt. s. u. bes. sich. Pap.-Kenntn. Erw. mögl. selbst. Stllg. z. Bearb. d. einschl. Kundsch. Gefl. Ang. u. E. r. . . . a. d. Pap.-Ztg.“

Von 68 Worten sind — die zwei Zahlen eingerechnet — 62 abgekürzt und zwar zum Teil so, daß man ihre Bedeutung nur schwer herausfinden kann. Heutzutage sollte doch jeder junge Mann wissen, daß die Kaufherrn mehr zu tun haben, als sich mit dem Lösen von kaufmännischen Rätseln zu beschäftigen. W. N.